

Interview mit einem Missbrauchsoffer

„Wir tun alles, was in unserer Macht steht, um sexuellen Missbrauch aufzuklären“, versichert Abt Anselm van der Linde, seitdem Missbrauch durch Mitglieder des Klosters Wettingen-Mehrerau bekannt wurde. Abt Anselm bittet die Opfer, so es ihnen möglich ist, mit ihm persönlich Kontakt aufzunehmen, oder sich mit den staatlichen Behörden in Verbindung zu setzen.

Ihm ist bewusst, dass es für sie oft heute noch fast unmöglich ist, über das enorme Leid, das ihnen zugefügt wurde, zu sprechen. In den letzten Tagen haben sich bereits Betroffene mit Abt Anselm in Verbindung gesetzt und sich zu einem persönlichen Gespräch bereit erklärt. Ein Opfer war sogar bereit, in einem anonymen Interview seine Erlebnisse zu schildern, um damit anderen Mut zu machen, über Missbrauch zu reden.

In Dankbarkeit und Ehrfurcht geben wir hier gerne das Interview wieder:

Frage: Sie haben viele Jahre über das Ihnen zugefügte unermessliche Leid und Unrecht nicht sprechen können. Nun haben Sie sich entschieden mit der Abtei Mehrerau Kontakt aufzunehmen. Wie wurde dieser Schritt für Sie möglich?

Antwort: **Jahrelang hatte ich ein Gefühl von innerer Unruhe und ein Unvermögen Nähe zuzulassen und wusste aber nicht, woher dieses Unbehagen kam. Erst im Rahmen einer Selbsterfahrung kam ich mit diesem Unbekannten in Berührung und verstand wie lange ich diesen Missbrauch verdrängt habe. Dabei war für mich sehr wichtig, dass ich erstmalig darüber sprechen konnte und sich meine Hilflosigkeit veränderte. Dann entschloss ich eine Therapie in Anspruch zu nehmen. Ein Ziel der Therapie war einen Ausgleich zu schaffen zwischen dem Täter und mir. Die persönliche Befreiung bestand dann im Gespräch mit dem Täter. Dies konnte jedoch nur mit Unterstützung von meiner Familie, dem Therapeuten, dem Opferschutz (IFS) und dem Rechtsanwalt erfolgen.**

Frage: Was haben Sie sich von dem Gespräch erhofft, erwartet?

Antwort: **Ich habe mir erwartet, dass das Gespräch respektvoll und wertschätzend ist.**

Frage: Was bedeutet im Nachhinein das Gespräch mit dem Abt für Sie persönlich?

Antwort: **Ich konnte eine innere Ruhe und Gelassenheit verspüren. Es war der richtige Schritt um Opfern in der ähnlichen Situation zu helfen.**

Frage: Haben Sie den Eindruck, dass Abt Anselm sich wirklich um Aufklärung bemüht?

Antwort: **Ja, Abt Anselm hat sich wirklich sofort Zeit für mich genommen und aufmerksam zugehört.**

Frage: Was würden Sie anderen Opfern, die bislang noch nicht über den an ihnen verübten Missbrauch sprechen können, raten?

Antwort: **Suchen sie sich eine Vertrauensperson, die ihnen ohne große Dramaturgie aktiv zuhört. Vielleicht ein guter Freund, später einen Therapeut und nicht zu vergessen die Opferberatungsstelle beim IFS.**

Frage: Sind Sie persönlich mit den staatlichen Behörden in Kontakt getreten und haben Anzeige gegen den Täter erstattet?

Antwort: **Ja, das habe ich. Die Entscheidung dies bei der Kripo anzuzeigen war nicht sehr leicht. Die Behörde agierte sehr umsichtig und verständnisvoll.**

Frage: Was soll dabei am Ende heraus kommen?

Antwort: **Die Intention bestand darin, dem Täter eine klare Grenze zu setzen und ihm die Möglichkeit einzuräumen, die Tat zu gestehen und zu bereuen und damit eine Versöhnung herzustellen.**

Frage: Abt Anselm hat angekündigt, einen Verhaltenskodex erstellen zu lassen, in dem das Miteinander von Schülern, Lehrern, Erziehern und Eltern für Mehrere geregelt werden soll. Was muss Ihrer Meinung nach in diesen Kodex aufgenommen werden?

Antwort: **Wichtig wäre es, mit einer geeigneten unabhängigen Stelle zusammen zu arbeiten (z.B. IFS Opferberatungsstelle). Diese Stelle sollte Experte auf diesem Gebiet sein. Nach dem Ausarbeiten dieses Verhaltenskodex würde ich mir einen längerfristigen Dialog über Grenzverletzungen jeglicher Art wünschen und dass Grenzverletzungen eine tatsächliche nachhaltige Konsequenz für alle Beteiligten hat. Dadurch könnte für alle ein Klima von Wertschätzung, menschlichen Zusammenlebens und Achtsamkeit entstehen.**

Danke für das Gespräch